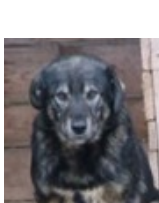


Miercurea Ciuc 2010

Das Jahr 2010 zeigte uns immer deutlicher, dass sich das Tierheim in Miercurea Ciuc mehr und mehr als eine Art Massenauffanglager entpuppte. Unzufrieden und unglücklich über diese Tatsache und auch darüber, dass das Verständnis der dortigen Tierheimverantwortlichen für die Bedürfnisse der Hunde, Hygiene, Quarantäne etc. sich nicht mit unserem deckte, war das vergangene Jahr davon geprägt, dass wir uns Gedanken machten, wohin der Weg des Freundeskreis Bruno Pet e.V. führen soll. Im Tierheim der Fundatia pro Animalia werden regelmäßig durch die Hundefänger der Stadt oder auch von Privatpersonen jeden Monat unzählige Hunde und Welpen abgegeben. Obwohl das Tierheim maximal ausgelastet ist, wird von Seiten der Verantwortlichen nichts dagegen unternommen. Es wurden von unserer Seite mehrfach Gespräche geführt, dass die Aufnahmen im Tierheim reduziert werden müssen. Doch die Ergebnisse blieben aus.



Unser Wunsch - die Arbeit an den Ursachen

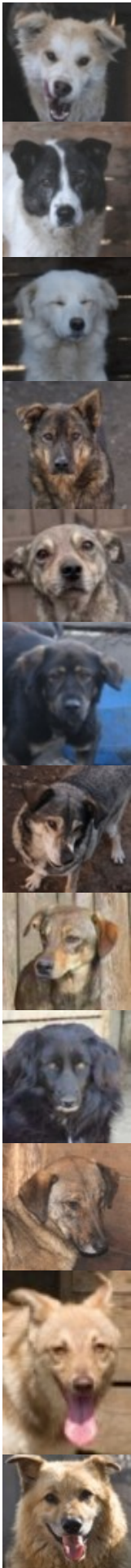
In uns wuchs der Wunsch nach einem eigenen Projekt. Wir wollen Tierschutz nach unseren Vorstellungen betreiben. Wir wollen am Kern der Straßenhundproblematik arbeiten und nicht unsere ganze Energie in das ins Tierheim entsorgte Resultat unkastrierter Hunde stecken.



Meli verlässt Miercurea Ciuc

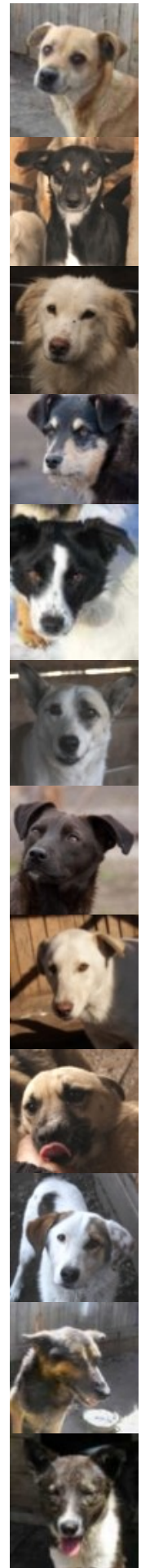
Meli hat Ende Juli das Tierheim aufgrund eines Erschöpfungszustandes verlassen. Die unglaubliche Menge an vorhandener Hunde, neuer Hunde, Welpen, das Welpensterben, sowie das





mühsame, schleppende Vorankommen um die Situation für die Hunde zu verbessern, forderten ihren Preis. Es war abzusehen, dass einige Dinge im Tierheim nun nicht mehr funktionieren.

mühsame, schleppende Vorankommen um die Situation für die Hunde zu verbessern, forderten ihren Preis. Es war abzusehen, dass einige Dinge im Tierheim nun nicht mehr funktionieren.

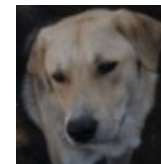
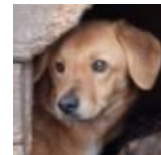


Umbau der Zone 2 und weitere Ausbauten



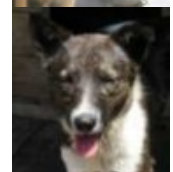
Die Zone 2 war geprägt von verschachtelter Bauweise mit vielen zu kleinen Zwingern. Die Zwinger waren zudem sehr baufällig. Daraus entstand in diesem Jahr ein großer Freilaufbereich mit großen Dächern. Leider wurden in diesen Bereich entgegen unserer Vorschläge einige problematische Hunde gesetzt und es kam zu mehreren, zum Teil tödlich verlaufenden, Beissereien. Der Bereich war ursprünglich für ältere und gegenüber anderen Hunden schwache, ängstliche Hunde gedacht.

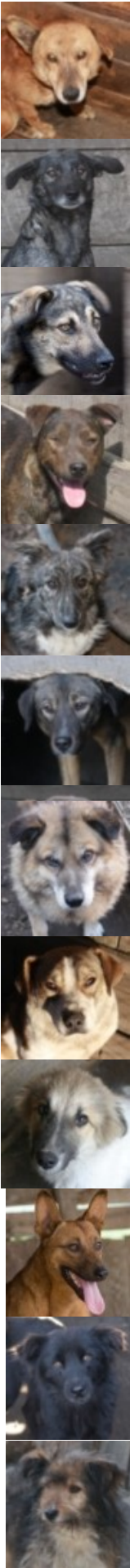
Auch der Freilauf im Junghundebereich wurde zu einer Gefahrenzone. Auch hier wurden Hunde untergebracht, die sich ohne Aufsicht zu einem mobbenden Pulk zusammen taten und andere Hunde zum Teil tödlich verletzten.



Weitere Freilaufbereiche sind in diesem Tierheim nun leider nicht mehr möglich, da niemand da ist, der auf Verträglichkeit und Wohlergehen der Hunde achtet. Dabei war es angedacht, dass in Zone 2 im vorderen Bereich nochmal eine Freilauffläche entstehen sollte.

Ein weiteres Problem nach Melis Abreise ergab sich ums Haus herum. Es tummelten sich unzählige Welpen. Ohne Quarantänemaßnahmen. Geimpft und ungeimpft. Alle bunt durcheinander. Das Ganze in Praxisnähe. Eine unduldbare Situation. Nun standen ja noch einige der kleinen Zwinger der Zone 2, die kein Freilauf mehr werden sollten. Hier entstand eine neue Welpenquarantäne. Die Zwinger wurden jeweils immer 2 zusammengelegt und das Dach vergrößert.



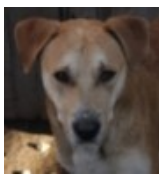


Ernährung

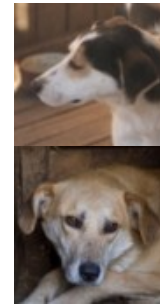
Ein weiteres Problem ist der allgemeine Ernährungszustand der Hunde. Die Transporte und Besuche im Herbst und Anfang Winter zeigten, dass es sehr fette, aber auch sehr, sehr dünne Hunde im Tierheim gibt. Diese Tatsache ließe sich beheben, in dem man die Hundegruppen anders zusammen setzt. Leider fehlt es hier noch an der notwendigen Sensibilität.

Transporte, Hundeaufnahmen und die Konsequenzen

Insgesamt wurden 6 Transporte im Jahr 2010 gefahren. 304 Hunde durften nach Deutschland reisen.



Die Kommunikation zwischen den Tierheimverantwortlichen und unserem Verein war bestenfalls als schleppend zu bezeichnen. Tina Meiling ist ein weiteres neues



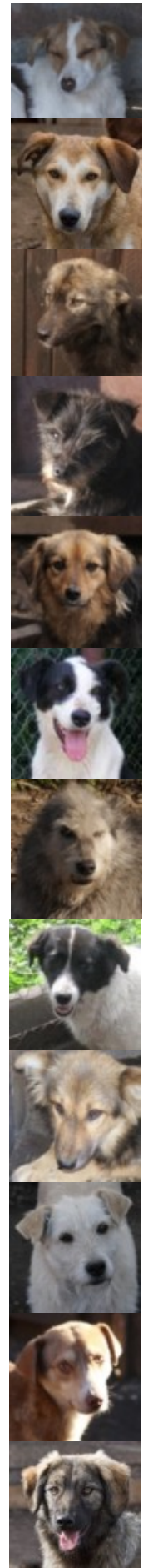
Mitglied in unserem Team und hat inzwischen mehrfach das Tierheim besucht. Als wir nach einem ihrer Besuche im Oktober feststellen mussten, dass sich innerhalb von 3 Monaten 120 neue Hunde im Tierheim befanden, kamen wir zu dem Punkt, dass wir einen letzten Versuch starten die Situation zu ändern. Für eine weitere Zusammenarbeit stellten wir erneut und ein letztes Mal Bedingungen wie eine zeitnahe Informationsübermittlung und eine deutliche Reduzierung der Aufnahme neuer Hunde.

Im Jahr 2009 wurden 525 Hunde im Tierheim der Fundatia Pro Animalia aufgenommen und im Jahr 2010 werden es knapp 500 Hunde sein. Für die Kosten von 500 aufgenommenen Hunden kann man 800 - 1000 Hunde kastrieren.

Wir finanzieren die Kosten für die Neuaufnahmen durch die Gesundheitspakete.

<http://www.freundeskreis-bp.de/gpaket.php>

Leider reichen aber die gespendeten Gesundheitspakete nicht aus. Um den Monatsdurchschnitt von 40 neuen Hunden zu finanzieren müssten 80 Gesundheitspakete pro Monat gespendet werden.





Kastrationsaktionen mit dem Tierärzte-Pool

Im Jahr 2010 haben wir im April und im Oktober durch Tierärzte des Tierärzte-Pools Kastrationsaktionen in Miercurea Ciuc durchgeführt. Dabei wurden 171 Hunde und 41 Katzen kastriert.



<http://www.tieraerzte-pool.de>

Im Oktober wurde ein zunehmendes Interesse der Bevölkerung für diese Aktionen festgestellt. Leider konnten wir bisher die benötigten finanziellen Mittel für die Aktion im Oktober nicht vollständig zusammensammeln.



Erfreuliches

Zum Abschluss des Jahres gab es noch eine erfreuliche Nachricht, es gibt im ganzen Tierheim nur noch einen Kettenhund. Texas, an der Laufkette als Wachhund im Eingangsbereich. Eine Integration in eine Hundegruppe ist bei ihm derzeit nicht machbar. Aber wir arbeiten daran, dass auch er einen entsprechenden Zwinger bekommt.

Wundern Sie sich, warum dieser Bericht mit so vielen Hundebildern gespickt ist?

Es handelt sich um genau 120 Hundebilder. 120 war die Anzahl an neuen Hunden innerhalb von 3 Monaten. Als nackte Zahl lange nicht so beeindruckend wie 120 Hundebilder. Auch der Text ist anstrengend zu lesen und so anstrengend ist es auch in der Realität, den Faden nicht zu verlieren, seine eigentlichen Ziele zu verfolgen und nicht in der Hundemenge unterzugehen.

